



Darf Pokalheld Manuel Riemann auch in der Liga gegen Cottbus ins Tor? BILD: DPA

2. Fußball-Bundesliga: Energie Cottbus gastiert am Hardtwald

Erster Sieg für den SVS?

Vor dem Heimspiel gegen den FC Energie Cottbus am Sonntag um 13.30 Uhr fällt beim Fußball-Zweitligisten SV Sandhausen die Entscheidung, wer erst einmal die Nummer eins im Tor sein wird: Manuel Riemann oder Marco Knaller? „Das werden wir am Samstag, auch nach Rücksprache mit Torwarttrainer Daniel Ischdonat, festlegen“, sagt SVS-Chefcoach Alois Schwartz.

Beide Keeper kamen zur Saison neu nach Sandhausen. Der Ex-Osnabrücker Riemann empfahl sich als bester Schlussmann der 3. Liga nach Noten des Fußball-Magazins „kicker“. Der Österreicher Knaller hat bei seinem Trainer nach gemeinsamer Zeit beim 1. FC Kaiserslautern II einen Stein im Brett. In den bisherigen drei Pflichtspielen ließ sich keiner der beiden Torhüter etwas zuschulden kommen. Knaller hielt in der Liga gegen Aalen und in Aue ohne Beanstandung. Riemann ging aus dem Erstrundenmatch im DFB-Pokal gegen Nürnberg als Held hervor. Die Tendenz geht gleichwohl zu Riemann. Der 24-Jährige wurde mit der Aussicht, beim SVS Stammkraft zu sein, ins Badische gelockt.

Schulz auf dem Abstellgleis?

Froh war der SVS, als Abwehrrecke Marco Pischorn nach der vergangenen Saison und dem vermeintlichen Abstieg seinen Vertrag verlängerte. Nun, keine drei Monate später, findet sich der sympathische 27-Jährige auf der Abstoßliste. „Er ist im Moment etwas hinten dran“, sagt Schwartz. Will heißen: bei fünf aus-



gewiesenen Innenverteidigern im Kader die Nummer fünf. Es gelte zu prüfen, ob ein Wechsel sinnvoll ist. Konkretes gebe es aber nicht.

Beim viel diskutierten Thema Doping will Schwartz keinen Unterschied machen, was dem Fußball-Sport mehr schadet: Wettemanipulationen, Ausschreitungen sogenannter Fans oder die Einnahme unerlaubter, leistungsfördernder Mittel. „Alle drei Aspekte können den Fußball gefährden. Ich kann sie jeweils nicht nachvollziehen.“ Der 46-Jährige war einst ein „Doping-Opfer“. Der Mannheimer bekleidete bei Rot-Weiß Erfurt in der Saison 2004/05 das Co-Traineramt, als Senad Tiganj vom damaligen Zweitliga-Club des Dopings überführt wurde. Die Partie gegen Unterhaching wurde deshalb vom DFB-Sportgericht statt mit 2:0 mit 0:2 gewertet. Am Ende der Saison stieg Erfurt ab. Schwartz verließ Erfurt Richtung Worms.

Bei seiner aktuellen Station sieht der Übungsleiter seine Mannschaft „auf einem guten Weg“. Gegen die Cottbuser – „ich sehe sie bis zum Schluss mit oben dabei“ – soll seine Elf nahtlos an den Pokal-Erfolg gegen Nürnberg anknüpfen. Damit der erste Sieg in der Liga gelingt.

Voraussichtliche Aufstellung des SV Sandhausen: Riemann – Schaurte, Kister, Schulz, Achenbach – Kulovits, Zimmermann – Klotz, Thiede, Knoll – Jovanovic. *mb*

Interview: Malaika Mihambo über ihre Chancen bei der Leichtathletik-WM, ihren Leistungsschub und ein mögliches Treffen mit Usain Bolt

„Mein Traum ist es, im Finale zu springen“

Von unserem Redaktionsmitglied Christian Beister

Zur Person

■ **Malaika Mihambo** wurde am 3. Februar 1994 in Heidelberg geboren und lebt in Oftersheim.

■ **Die Weitspringerin** startet für die LG Kurpfalz und wird von Ralf Weber trainiert. Sie studiert in Mannheim Politik und VWL (2. Semester).

■ **Die 19-Jährige** ist deutsche Hallenmeisterin von 2012. In diesem Jahr holte sie Silber bei der deutschen U23-Meisterschaft und **Gold** bei der **U20-Europameisterschaft** in Rieti (Italien). *chb*

Wenn am Wochenende die Sportwelt nach Moskau zur Leichtathletik-Weltmeisterschaft blickt, ist eine junge Frau aus Oftersheim mitterdrin: Malaika Mihambo. Die 19-jährige Weitspringerin von der LG Kurpfalz gewann vor knapp drei Wochen mit einer Weite von 6,70 Meter Gold bei der Europameisterschaft der U20 in Rieti (Italien) – und wurde kurz darauf für die WM nominiert. Die Fingernägel sind noch Schwarz-Rot-Gold lackiert von der EM und sollen nun auch in Moskau wieder Glück bringen, erzählt sie locker vor dem Abflug in die russische Hauptstadt im Gespräch mit unserer Zeitung.

Frau Mihambo, erkennen Sie nach dem EM-Sieg zu Hause mehr Menschen auf der Straße?

Malaika Mihambo: Ich hatte seit der EM noch gar keine Zeit, durch Oftersheim zu laufen (lacht). Klar, man wird jetzt schon häufiger angesprochen und angesprochen. Aber ich bin ja kein Popstar.

TV-HINWEIS

Live die Daumen drücken

ARD und Eurosport übertragen den Qualifikationsdurchgang im Weitsprung der Frauen am morgigen Samstag um 17.20 Uhr. Das Finale läuft am Sonntag ab 17 Uhr bei ZDF und Eurosport. Die Sender bieten jeweils auch Livestreams auf ihren Internetseiten an.

Sie haben in diesem Jahr einen enormen Sprung nach vorne geschafft, sind in Weinheim mit Windunterstützung gar bei 6,80 Meter gelandet – wo liegen die Gründe für diese Entwicklung?

Mihambo: Man wird mit der Zeit erfahrener und hat ein anderes Bewusstsein für den eigenen Körper und die Technik. Mein Problem im letzten Jahr war mein Anlauf, der nicht stabil war. Hier lag dieses Jahr im Training der Schwerpunkt und ich habe den Anlauf inzwischen hinkommen. Er ist jetzt viel stabiler. Außerdem mache ich mehr Krafttraining zur Prophylaxe von Verletzungen und hatte daher glücklicherweise auch keine Muskelfaserrisse wie in den vergangenen Jahren. Auch deswegen bin ich sehr zufrieden, dass die Saison draußen so gut klappt.

Waren Sie überrascht, als Sie von der WM-Nominierung erfahren haben?

Mihambo: Der Bundestrainer hatte mich vorher schon zu einem Lehrgang eingeladen – das war ein erstes Zeichen, dass es mit der WM klappen könnte. Er hatte auch mich und meinen Trainer Ralf Weber gefragt, ob wir Interesse hätten, teilzunehmen. Ich habe die Nominierung dann im Internet gelesen und mich natürlich sehr gefreut – besonders, weil ich am Anfang des Jahres nie damit gerechnet hätte.

Welches Ziel haben Sie sich für die WM gesetzt?

Weitsprung der Frauen – Rekorde und deutsche Starterinnen

■ Den **Weltrekord** hält seit 1988 Galina Tschistjakowa (Sowjetunion) mit **7,52 Meter**.

■ Bei der **Weltmeisterschaft 2011** in Daegu (Südkorea) gewann **Brittney Reese (USA)** mit **6,82 Meter** vor der Russin Olga Kutscherenko (6,77) und der Lettin Ineta Radevica (6,76).

■ **Reese** triumphierte auch bei der WM in Berlin 2009 mit 7,10 Meter. Die 26-Jährige ist erneut große **Favoritin**.

■ **2011** reichte eine Weite von **6,51 Meter** zur Qualifikation für das

Mihambo: Ich fliege ohne Erwartungen nach Moskau. Ich will eine gute Leistung abliefern, Spaß haben und Erfahrungen sammeln. Für mich wäre es ein Traum, wenn ich am zweiten Tag im Finale springen dürfte. Und das ist realistisch gesehen möglich. In den letzten Jahren haben bei den Weltmeisterschaften immer 6,50 Meter bis 6,55 Meter gereicht, um sich für das Finale zu qualifizieren. Ich freue mich auf den Wettkampf und werde mein Bestes geben.

Wie bereiten Sie sich darauf vor?

Mihambo: Am Freitag steht das Auftakttraining an, um Spannung aufzubauen und am nächsten Tag leistungsfähiger zu sein. Ansonsten werde ich mich ein bisschen bewegen, aber vor dem Wettkampf noch nichts in der Stadt anschauen. Sonst laufe ich zu viel herum.

Bleibt genügend Zeit, um die Stadt kennenzulernen und WM-Atmosphäre aufzusaugen?

Mihambo: Ich werde mich erstmal auf meinen Wettkampf konzentrieren. Aber ich bin danach noch eine Woche in Moskau und werde mir die Stadt ansehen. Und ich werde mal schauen, welche Wettkämpfe mich interessieren und was die anderen deutschen Sportler so machen.

Gibt es einen Sportler, den Sie dort gerne kennenlernen möchten?

Mihambo: Ich bin eigentlich nicht der Typ, der ein Vorbild hat oder Fan eines bestimmten Sportlers ist. Jemand aus meiner Trainingsgruppe hat gesagt, ich soll ein Autogramm von Usain Bolt mitbringen. Aber mal abwarten, ob ich ihn überhaupt sehen werde.

Durch die Erfolge werden sicherlich auch andere, größere Vereine auf Sie aufmerksam. Könnten Sie sich einen Wechsel vorstellen, um vielleicht noch weiter nach oben zu kommen?

Mihambo: Mein Ziel ist es, einmal bei Olympia teilzunehmen. Im Moment läuft es sehr gut, daher besteht für mich kein Grund, zu wechseln. Gerade auch, wenn mein Trainer und ich so weitermachen können und es ihm nicht zu viel wird. Denn es steckt viel Aufwand dahinter. Wir arbeiten schon seit neun Jahren zusammen – das ist eine ziemlich lange Zeit und die schmeißt man ja auch nicht einfach weg. Und außerdem mag ich die Atmosphäre in unserem Verein. Es ist sehr familiär, das finde ich schön.



„So ein Sprung ist schnell vorbei“, sagt Malaika Mihambo – hier bei den deutschen Meisterschaften in Ulm. Morgen will sie ihn möglichst lange genießen. BILD: GÖRLITZ

Quadrathlon: Hirschfelder und Teichert gewinnen EM-Bronze

Freude und Enttäuschung ganz nah

Mit zwei Bronzemedailles kehrten die Eppelheimer Lisa Hirschfelder und Stefan Teichert von den Sprint-Europameisterschaften im Quadrathlon im slowakischen Samorin zurück. Für Teichert (SG Poseidon Eppelheim/WSC Heidelberg) war der dritte Platz mehr als erwartet. Verletzungsbedingt konnte er in den vergangenen Wochen nur wenig Lauftraining absolvieren.

Im Schlusspurt unterlegen

Doch die EM lief gut für Teichert: Er kam nach 750 Metern Schwimmen als Zweiter aus dem Wasser. Dann verlor er zwar nach 18 Kilometern Radfahren einen Rang, eroberte sich jedoch den zweiten Platz auf der vier Kilometer langen Kajakstrecke zurück. Bei Temperaturen von knapp 40 Grad hielt er sich auch über die Laufstrecke von vier Kilometern sehr gut. Hinter dem souveränen Sieger Miroslav Podborsky aus Tschechien hielt er seine Position bis 500 Meter vor dem Ziel. Im Zielspurt unterlag Teichert zwar dem lauffastesten Tschechen Michal Hasa, ließ aber immerhin seinen großen Rivalen Leos Rousavy (Tschechien) hinter sich und wahrte dadurch seine Chancen im Weltcup.

„Druck im Vorfeld war zu groß“

Für Teicherts Freundin Lisa Hirschfelder (SV Nikar/WSC Heidelberg) war die Bronzemedaille nicht zufriedenstellend. Die WM-Dritte lag bis zur letzten Disziplin in Führung. Auch ihre Vorbereitung war durch zahlreiche Uni-Prüfungen zuletzt nicht optimal. Dennoch kontrollierte sie das Feld der Frauen von Beginn an.

Aber beim Laufen ging plötzlich nichts mehr bei der Medizinstudentin. Dehydriert von Muskel- und Magenkrämpfen musste sie noch Diana Tesovicova (Slowakei) und Natalie Paulik (Ungarn) passieren lassen. „Enttäuschend, aber der Druck im Vorfeld war groß, zu groß“, meinte Hirschfelder. Vereinskollegin Stephanie Bletsch kämpfte sich trotz wenig Trainings gut durch die große Hitze und wurde Neunte.

■ **Ergebnisse Männer:** 1. Miroslav Podborsky (Tschechien) 1:18,05 Std., 2. Michal Hasa (Tschechien) 1:19:58, 3. Stefan Teichert (SG Poseidon Eppelheim/WSC Heidelberg) 1:20:03.

■ **Frauen:** 1. Dina Tesovicova (Slowakei) 1:32:28, 2. Natalia Paulik (Ungarn) 1:34:28, 3. Lisa Hirschfelder (SV Nikar/WSC Heidelberg) 1:36:14, 9. Stephanie Bletsch (WSC Heidelberg). *mra*

Handball

Schnetz & Co. geben jetzt „richtig Gas“

Handball-Oberligist HG Oftersheim/Schwetzingen tritt allmählich in die Phase der Vorbereitung ein, in der es richtig ernst wird. Nach Freundschaftsspielen gegen Hochdorf und Kronau/Östringen II, in denen der Trainingscharakter im Vordergrund stand, wurde gegen VTV Mundenheim nach Aufforderung von Trainer Martin Schnetz „richtig Gas gegeben“. Zuvor war Einspielen angesagt, wurden insgesamt 19 Feldspieler auf verschiedenen Positionen getestet.

Weitere Aufschlüsse zur Standortbestimmung sollen nun ein Turnier am morgigen Samstag und eine weitere Partie am Sonntag, 16 Uhr, in Hassloch liefern. Beim Handball-Cup in Hochdorf-Assenheim trifft die HG, die dafür 17 Spieler nominiert hat, morgen in Gruppenpartien auf Ottersheim/Bellheim/Zeiskam (Pfalzliga/13.10 Uhr), den Gastgeber TVH (3. Liga/16.05 Uhr) und KTV Altdorf (1. Liga Schweiz/17.50 Uhr). Halbfinale und Endspiel, so sie denn erreicht werden, folgen noch am Abend. Am nächsten Freitag steht dann ein dreitägiges Turnier in Heddesheim auf dem Plan. *mj*